

Anbruch einer neuen Heilszeit

Verkündigungsbrief vom 04.04.1999 - Nr. 12 - Jes 54,5-14
(Ostersonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 12-1999

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Nach dem Leiden und der Verherrlichung des Gottesknechtes spricht Deuterojesaia in den beiden letzten Kapiteln seines Buches (54 und 55) über den Anbruch einer neuen Heilszeit für Jerusalem, über seine Auferstehung. Der Prophet kündigt in diesen Versen kein Heilsereignis an, er äußert sich vielmehr über den kommenden Heilszustand der heiligen Stadt.

Durch den Krieg Babylons war Jerusalem verlassen und verwaist. Seine Bewohner waren exiliert. Nun aber kommt die Heimkehr und der Aufruf zur Freude, zum Jubel. Zuvor glich die Stadt einer Witwe ohne Kinder. Für Israel ist eine Frau ohne Familie eine Frau ohne Leben. Nun kehren die in der Fremde geborenen Söhne Israels in die Stadt ihrer Väter ein.

Ihre Zahl ist sehr groß und die Stadt zu klein. Wie man die Pflöcke von Zelten verschiebt, um Platz zu gewinnen, so sollen die Grenzen der Stadt verlegt werden, damit alle Heimkehrer Platz haben. Israel wird die verlassenen Städte der Heiden einnehmen. Gottes Verheißung erfüllt sich konkret. Denn der Herr gibt Leben und Land. Der Ehebund zwischen Gott und seinem Volk wird in neuer Vermählung wiederhergestellt.

Gott hat sein verlassenes, verhärmtes Volk nicht aufgegeben. Er bleibt sein Gemahl. Schmach, Schande und Witwenschaft Israels sollen nun beim Anbruch einer neuen Heilszeit vergessen werden. Man soll sich nicht mehr fürchten und sich nicht schämen. Weil Israels Heil von Gott und nicht vom Bundesvolk kommt, sollen sie sich freuen. Denn der Schöpfer der Welt hat auch Israel aus Liebe erschaffen und an sich gezogen.

Er hält seinem Bund die Treue. Denn der Heilige Israels ist zugleich der allmächtige Gott der ganzen Welt. So bleibt der Grund zur Hoffnung bestehen. Jahwe erlöst sein Volk, indem er seinen Bund mit ihm erneuert. Sein Zorn über die Sünden Jerusalems ist vergangen. Der liebende, befreiende Gott bestätigt den Fortbestand des Bundes. Nach kurzer Strafzeit beginnt die neue Heilszeit. Mit ewiger Huld und großem Erbarmen kommt der Herr seinem Volk entgegen.

Was Noe und den Seinen nach der Errettung aus der Wasserflut versprach, das verheißt er jetzt neu: Der Bund wird erneuert. Denn die große Wasserflut war einerseits ein Stück Weitgericht. Zugleich aber auch Beweis einer unbegreiflichen Gnade und neuen Chance. Gott versprach, keine Weltflut mehr über die Erde kommen zu lassen. In beiden Fällen wird der Bund des Erbarmens wiederhergestellt und erneuert.

Gottes Barmherzigkeit beim ewigen Pakt des Friedensbundes beinhaltet aber nicht

nur die Vergebung der Schuld, sondern auch die Reinigung Israels von seiner Schuld. Ein neues Jerusalem wird wiederhergestellt und wiederaufgebaut.

Als die ersten Gefangenen Jerusalem betraten, brachen sie in Tränen aus. Denn Stadt und Tempel lagen in Trümmern. Aber ihre Trauer um die zerstörte Stadt war wie Öl, das die Glut ihrer Liebe zu hellen Flammen entfachte. Das gedemütigte, verlassene und der fremden Macht ausgelieferte Jerusalem soll nun in neuer Herrlichkeit erstrahlen. Aus kostbaren Steinen werden ihre neuen Mauern bestehen. Der äußere Glanz soll die innere Schönheit der Gottesstadt andeuten. Daran glaubt und das verkündet der Prophet als Jünger des Herrn.

Seine eigene Hoffnung blieb fest. So findet die Stadt Gottes einen neuen Glauben, eine neue Sicherheit, die sich aber nicht auf Menschen, sondern auf Gott stützt. Die Feinde hatten Jerusalem eingenommen, weil man von Gott abgefallen war. Deshalb hatte er sie preisgegeben. Das neue Jerusalem wird treu sein und darum unangreifbar in Sicherheit leben.

Es steht ja unter der Fülle des Segens von oben, weil Gott es liebt und die Gnadenerlöisungen an David an seiner Stadt erfüllt. Ein neuer, ewiger Friedensbund wird von Gott mit Jerusalem und Israel geschlossen. Dieser Bund gilt aber über Israel hinaus allen Völkern. Der Glanz des davidischen Reiches wird sich in ihm vollenden für alle Nationen.

Nicht der Menschen, sondern Gottes Herrschaft wird sich auf alle Völker erstrecken. Und der universale Bund wird auch die staatliche Ordnung des Gottesvolkes bewahren. Gott will die Menschheit nicht als Kollektivmasse. Er läßt die Länder und Nationen bestehen. Alle aber sollen in der kommenden Verherrlichung vollendet werden. Die Geschichte der Menschen und ihrer Institutionen soll in das himmlische Jerusalem hineingenommen werden.

Das hat Jesus Christus durch seinen Kreuzestod und seine Auferstehung in einer Weise getan, wie wir uns das gar nicht vorstellen konnten. Israel kann es sich bis heute noch nicht vorstellen und rennt 2000 Jahre hinter der Heilsgeschichte her. Am Ostermorgen ist der Erlöser in die ewige Glorie eingegangen. Uns hat er im Himmel eine Wohnung bereitet. Uns will er nachkommen lassen in seine Herrlichkeit.

Alle Verheißungen des Deuterjesaia haben sich wahrer und wörtlicher erfüllt, als man sich das ausdenken konnte. Christi Auferstehung von den Toten am dritten Tag gemäß der Schrift, das ist die Revolution aller Revolutionen, die nicht von unten, sondern von oben gekommen ist, auch wenn er aus dem Steingrab von unten her sich als Sieger über Sünde, Tod, Satan und Hölle erhoben hat.

Alle anderen menschlichen Revolutionen der Geschichte sind gegenüber der Osterrevolution wie tote Ameisen, die sich nicht mehr bewegen, nachdem sie übereinander hergefallen und sich gegenseitig umgebracht haben. Die leibhaftige Auferstehung Jesu Christi aus eigener Kraft ist die einzige göttliche Revolution, die diesen Namen verdient. Denn erst jetzt wissen wir, daß der Tod tot ist und die Sünde in uns überwunden wird, wenn wir mit dem Auferstandenen leben in Glaube, Hoffnung und Liebe.

- Möge die ganze Menschheit aus dem Grab und Sarg ihrer vorösterlichen Laster und Sünden sich erheben durch Annahme der Gnade, die der himmlische Ostersieger ihr zukommen lassen will. Möge das Zeitalter der jetzigen Gottesfinsternis durch das göttliche Licht des Auferstandenen für immer durchbrochen und bezwungen werden.
- Möge die kommende Warnung und Gewissenserforschung des Heiligen Geistes in unseren Herzen den Triumph des auferstandenen Sohnes Gottes herbeiführen.
- Möge sein Osterlicht nicht nur einzelnen Seelen, sondern der ganzen Welt aufleuchten und aufstrahlen.
- Möge ein neues Ostern und ein zweites Pfingsten über uns alle kommen. So soll die ganze Menschheit den Abgrund erkennen, in den Satan sie hineingeführt hat, damit wir uns nicht weiter die stolze Geste seiner Ablehnung Gottes und seiner Gebote zu eigen machen.
- Möge die Menschheit aufhören, eine Kultur und Zivilisation des Todes aufzubauen.
- Möge sie aufhören, das Böse und die Sünde zu rechtfertigen, damit die Menschen nicht länger zu Stolz, Haß, Gewalt und Unkeuschheit verführt werden.
- Möge der verklärte Erlöser durch sein zwischenzeitliches Kommen unser Leben vollständig erneuern und die Menschheit durch das göttliche Feuer des Heiligen Geistes und dritten Person in Gott zur Wiederherstellung der Ehre des einzigen Vaters die Kirche von Grund auf erneuern. Sie wird von ihrer gigantischen Glaubenskrise geheilt und von der inneren und äußeren Bedrängnis durch Untreue und Glaubensabfall befreit werden. Durch das göttliche Feuer des Heiligen Geistes wird die Kirche erneut die Herrlichkeit ihres Herrn widerspiegeln. Sie wird als keusche und treue Braut ihres göttlichen Hauptes ohne Makel und Runzel sein. Die geschmähte Wahrheit wird wie der aufleuchten, weil das Evangelium seinen göttlichen Lichtglanz verbreiten wird.

Man wird tiefer auf Gottes Wort hören und es befolgen. Verherrlichen wir schon jetzt den Sohn Gottes und den Heiligen Geist durch unseren lebendigen Glauben, durch unser christliches Leben. Vertrauen wir darauf:

► **Durch das Wunder des zweiten und neuen Pfingsten wird die Menschheit Jesus Christus als ihren auferstandenen Erlöser und einzigen Retter neu anerkennen.**

Bei diesem Pfingsten wird der Heilige Geist die Herzen und Seelen der Menschen soweit öffnen, daß sie Jesus Christus aufnehmen, der im Glanz seiner göttlichen Verklärung zu uns zurückkehren wird. Dadurch wird auch das unbefleckte Herz der Mutter des Herrn seinen großen Sieg und Triumph feiern. Sie ebnet sowohl ihrem göttlichen Sohn als auch ihrem göttlichen Bräutigam, dem Heiligen Geist, den Weg in die Seelen der Herzen der Menschen hinein.

Durch sie werden die beiden göttlichen Personen nach dem Willen des ewigen Vaters die gereinigte Welt und die erneuerte Kirche in Besitz nehmen, um sie zu lenken, zu leiten und zu vervollkommen.